



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

18. März 2004

Der Ganztageschule Struktur geben

Kongress „Schule als Lebensraum“ am 17. März in Böblingen

Böblingen/Stuttgart. „Wir müssen der Ganztageschule Struktur geben“, sagte Werner Baur, Schuldezernent der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Deshalb sei es beim Kongress „Schule als Lebensraum. Ganztageschule in der Diskussion“ am 17. März in Böblingen auch nicht nur darum gegangen, Praxisorientierung zu geben. Die Ganztageschule solle Verlässlichkeit für die Schüler bieten. „Die Schule der Zukunft schafft Raum zur Selbstgestaltung, Mitverantwortung und Beteiligung der Schülerinnen und Schüler“, so Baur. Er plädierte dafür, sich in der Diskussion um die Ganztageschule Zeit zum kritischen Nachdenken zu nehmen.

Rund einhundertundfünzig Lehrerinnen und Lehrer beschäftigten sich in Referaten und Arbeitsgruppen in der Kongresshalle in Böblingen einen Tag lang mit der Ganztageschule als Lebensraum. Der Kongress wurde vom Schulwerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg veranstaltet.

Ulrich Schwab, Theologe an der Universität München, einer der beiden Hauptreferenten des Kongresses, sprach sich gegen eine Reform der Schule unter rein ökonomischen Gesichtspunkten aus. Er trat für eine verstärkte Diskussion über das Menschenbild ein. „Sie muss einer Reform zugrunde liegen“, so Schwab.

Thomas Ziehe, Professor für Pädagogik an der Universität Hannover, wies in seinem Referat auf die zurückgehende Stellung der Hochkultur gegenüber der Populärkultur hin. Ein Vorrang der Eigenwelt, die heute jeder Schüler in die Schule mitbringe, führe zu einem Verlust der Prägekraft, die die Schule früher besessen habe. Die Jugendlichen seien „keine leeren Tafeln, die in der Schule beschrieben werden“, so Ziehe. Diese Tatsache stelle die Schule vor eine neue Aufgabe. Lehrerinnen und Lehrer sollten den Schülerinnen und Schülern einen Blick hinaus aus ihrer Eigenwelt vermitteln. „Lehrer müssen Fremdenführer in andere Wissensgebiete sein“, so der Pädagogik-Professor.

Klaus Rieth

Weitere Informationen zum Kongress finden Sie unter www.schulkongress.de

Weitere Informationen bei: